

Pressemitteilung 2023-07-24

Hundehaltung in Brandenburg schwerer als Wildtierhaltung? Die PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ Brandenburg (Tierschutzpartei) fordert Verbot der Haltung von Wildtieren

Bereits in Berlin und vielen anderen Bundesländern verboten - in Brandenburg leider erlaubt. Innerhalb von Brandenburg dürfen sogar Privatpersonen immer noch Wildtiere halten. Dazu zählen eben auch Großkatzen, wie zum Beispiel Tiger oder Löwen. Nicht gehalten werden dürfen dagegen Hunde, die vom Land Brandenburg als sogenannte Listenhunde geführt werden, aufgrund ihres Gefährdungspotentials für andere. Hier sind der American Pitbull Terrier, American Staffordshire Terrier, Bullterrier und viele andere zu nennen.

Markus Kirschning, Landesvorsitzender der PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ in Brandenburg, sieht das als den falschen Weg: „Es ist absolut nicht nachvollziehbar, wieso man nicht mal einen Sachkundenachweis für die Haltung exotischer Wildtiere erbringen muss. So wird das Besitzen dieser Tiere erleichtert und eher unterstützt, als es zu erschweren.“

Die Frage stellt sich inwiefern Hunde gefährlicher sein sollen als die bis zu 300 kg schweren Großkatzen. Zu Vergleichen wäre hier das, durchaus gerechtfertigte, Aufgebot an eingesetztem Personal, wenn eines dieser Tiere entläuft. Die Tierschutzpartei ist sich sicher, dass Zahlen aus aktuellem Anlass dazu vorliegen dürften.

Zudem muss das Wohl der Tiere immer im Vordergrund stehen.

„Eine Haltung dieser Wildtiere in Privathaushalten kann niemals artgerecht sein“, so Markus Kirschning. „Auch Zoos und Tierparks stehen immer mehr im kritischen Licht durch ihre Wildtierhaltung. Anzunehmen, dass Privatpersonen diesen Tieren gerecht werden könnten, kann im Zweifel für alle sehr gefährliche und drastische Konsequenzen haben.“

Für die Tierschutzpartei ist daher klar, dass hier schnellstmöglich nachgebessert werden muss. Laut der Tierbestandsanalyse des Landesumweltamtes gibt es in Brandenburg momentan 23 Löwen, welche in drei Zirkussen, zwei Zoos und mindestens einer Privatperson gehalten werden. Wohlgedenkt, das sind nur die registrierten Tiere. Ob es darüber hinaus noch weitere Wildkatzen

gibt, dazu liegen der Tierschutzpartei keine gesicherten Informationen vor.

Ausbrüche von Wildtieren aus ihrer Gefangenschaft gibt es immer wieder und sind schon lange keine Einzelfälle mehr. Einer endete sogar in Brandenburg in einem tödlichen Unfalldrama. Dabei wanderten zwei Watussi-Rinder durch Potsdam-Mittelmark und kollidierten mit einem Auto, wobei der Fahrer starb. Bei der Kollision ist eines der Rinder umgekommen, das zweite wurde von einem Polizeibeamten mit einer Dienstwaffe erschossen. Die Rinder gehörten zum Circus Busch.

Im Jahr 2016 sind bei dem Wildpark in Baruth zwei Löwen aus dem Gehege entkommen, sodass der Tierpark evakuiert werden musste. Im selben Jahr ist es ein Elefant gewesen, welcher vom Circus Busch kam und in Hennigsdorf ohne Tierpfleger unterwegs war. 2020 machte sich gar eine ca. zehnköpfige Herde Wasserbüffel in der Nähe von Schwante (Oberhavel) selbstständig. Dabei wurde sogar ein Mann durch die scharfen Krallen eines der Tiere verletzt.

Es gäbe noch viele weitere, ob ein Gorilla 2004, Kamele 2005 und 2011, eine Löwin 2011, welche leider nach 30 Minuten Freiheit auch den Tod fand, oder ein Känguru 2014. Diese Vorkommnisse sind nur einige wenige von Berlin und Brandenburg in den letzten Jahren.

Wieso die Politik hier nicht eingreife, um Mensch und Tier besser zu schützen, Zirkusse und Zoos und das Halten von Wildtieren allgemein ernsthaft in Frage stelle und verbiete, ist für Fatima Zibi aus dem Landesvorstand der Tierschutzpartei Brandenburg nicht mehr nachzuvollziehen. So lasse es sich heutzutage längst nicht mehr abstreiten, dass die Haltung für diese Tiere sehr oft mit psychischem Leid verbunden ist. Sie ergänzt: „Die meisten Löwen, Tiger etc. bräuchten ein Gehege von mehreren hundert Quadratkilometern, um ihren Bewegungsdrang und ihre komplexen Sozialstrukturen vollends ausleben zu können und so ihr mentales wie auch körperliches Wohlbefinden zu gewährleisten.“

Ganz speziell appelliert die Tierschutzpartei an den Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Axel Vogel. Denn das

Tierwohl gehört zu den Themenbereichen seines Ministeriums:
„Setzen Sie sich für ein Wildtierhaltungsverbot für Zirkusse, Zoos,
aber vor allem auch Privathaltungen ein. Setzen Sie dieses Verbot
flächendeckend in Brandenburg durch und ermöglichen Sie über
Wildtierauffangstationen und -rettungen in Not geratenen Wildtieren
die erforderliche Hilfe. Verändern und Gestalten Sie Brandenburg
positiv. Lassen Sie Brandenburg Vorreiter und Vorbild für andere
Bundesländer sein!“

Presseteam Brandenburg

PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei)

brandenburg@tierschutzpartei.de

Tel: 0151 42847960